



Arnsberg

Redaktion:
☎ 02931 898131
Fax 02931 898139
Email arnsberg@westfaelische-
rundschau.de

Leserservice: ☎ 02931 898113
Anzeigenannahme: ☎ 02931 898112

Kompakt

Kupferdiebe auf dem Friedhof aktiv

BRUCHHAUSEN. Von mindestens drei Gräbern auf dem Friedhof an der Lindenstraße in Arnsberg-Bruchhausen sind Kupfervasen gestohlen worden. Das wurde am Samstagmorgen festgestellt. Die Vasen waren an Steinen festgeschraubt, die Verschraubung wurde gelöst. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎ 02932/90 200 bei der Polizei in Hüsten zu melden.

„Volltreffer“ laden zum Treffen ein

WENNIGLOH. Die „Volltreffer“ laden alle am Arnsberger Karnevalsumzug 2010 interessierten Wennigloher zu einem Treffen am Mittwoch, 16. Dezember um 19.30 Uhr in die Schützenhalle Wennigloh ein.

Frauenchor und „Half past six“ feiern

Überwältigender Musikgenuss

„Messias“ entfaltet kraftvolle Dynamik in Liebfrauenkirche

Von Jochem Ottersbach

ARNSBERG.

Kurz bevor das Jahr zu Ende geht, erlebte Arnsberg noch einen grandiosen musikalischen Höhepunkt. In der Liebfrauenkirche wurde die ungekürzte, fast drei Stunden dauernde Fassung von Georg Friedrich Händels Messias aufgeführt.

Der Gewaltigkeit dieses berühmten Oratoriums angemessen war die starke Besetzung durch den Chor der Johanniskantorei, des Johanniskantorenensembles und der Cappella Westfalica aus Hagen zusammen mit dem Forum Vocale aus Arnsberg. Das Orchester und die drei Chöre brachten insgesamt etwa 80 Ausführende unter der Leitung von Manfred Kamp aus Hagen auf die Bühne.

Diese Gemeinschaft brillierte trotz meist getrennter Ein-

studierungen unter der Leitung von Angelika Ritt-Appelhans in Arnsberg und Manfred Kamp in Hagen durch perfekte musikalische Harmonie. Zusammen mit vier Solisten, Johanna Krumin (Sopran), Elvira Bill (Alt), Nik Kevin Koch (Tenor) und Thomas Laske (Bass), erlebte man die für dieses anspruchsvolle Werk typische Abfolge von Arien, Rezitativen, Gesängen der Chöre einzeln oder zusammen mit Orchesterbegleitung. Durch die original barocken Instrumente geriet der Musikgenuss sehr authentisch und stimmungsvoll.

Die Feierlichkeit des Kirchenraums mit seiner hervorragenden Akustik, die Stimmgewaltigkeit und die barocke Musik setzten vollkommene Akzente, um durch die Vertonung von Geburt, Leben, Leiden und Sterben des Messias bei den Zuhörern gerade in der Vorweihnachtszeit viele Gefühlsebenen anzusprechen. Wenn die vollen Stimmen der

Solisten gleichsam aus der Orchestermusik gewaltig herauschwebten und darauf die Chöre eine kraftvolle Dynamik entfalteten, schien alles zum Himmel zu streben.

So verinnerlichte sich Sinn und Botschaft der gesungenen biblischen Texte der Propheten und der Psalmen eindringlich und unwiderstehlich. Menschliches Hoffen, göttliche Verheißung und Erlösung gipfelten in der Herrlichkeit Gottes und wurden durch die musikalische Umsetzung eindringlicher als das geschriebene oder gesprochene Wort.

Der erste Teil des Werkes, in dem durch die Geburt Jesu Licht in die Welt gebracht wird, passte gut zur Stimmungslage der Weihnachtszeit. Der zweite Teil mit dem Leiden und Sterben des Heilands für die Sünden der Menschen steigerte sich mit dem berühmten fanfarenmäßigen wiederholten Halleluja des stimmungsvollen Jubelchors in ein fulminantes Ende, so dass der dritte Teil schließlich die Erlösung und Auferstehung pries. Insgesamt zeigte Händels Werk auch in der Liebfrauenkirche seine überwältigende Wirkung.

Die Hagener und Arnsberger Orchester- und Chorgemeinschaft ließ zusammen mit den jungen Solisten die große musikalische Breite voll zur Geltung kommen. Dabei ist sicherlich auch das Durchsvermögen der Ausführenden und ihres Dirigenten Manfred Kamp zu bewundern, die Dynamik des überwältigenden Musikgenusses über die lange zeitliche Distanz aufrecht zu erhalten.



Ein beeindruckendes Erlebnis in der Liebfrauenkirche: Johanniskantor Manfred Kamp dirigiert den Messias. Fotos (2): Jochem Ottersbach



Etwa 80 Mitwirkende bringen in der Liebfrauenkirche die Gewaltigkeit von Händels Messias zum Ausdruck.